

Rechtsanwalt unter Verhaftung
Wiederentdeckung

Flugzeug beim Hermon abgestürzt

Gestern musste eine Kampfflugzeug-Maschine abprallen, beobachtet werden. Der Pilot wurde getötet. Die Maschine wurde in der Nähe des Hermon abgestürzt. Die Ursache ist noch unbekannt.

Libanesisches Delegation nach Washington

Dr. Kisinger soll nach Kuwait reisen, wie das dortige Blatt "Al Kabas" auf Grund von Informationen d. Außenministeriums mitteilt. Das Blatt behauptet, Kisinger selbst hätte den Wunsch geäußert, Kuwait zu besuchen.

Landes

KANAL MEER 1975
OFFEN
- Bis aller-
morgen 1975 kann
wieder für die
Umgebung wie
e-Tage-Krieg zu-
hören, versichern
Tageszeitungen.

Tat-Aluf Löwy Chef der Stabsabteilung

Tat-Aluf (Brigade-General) Arje Löwy wurde zum stellvertretenden Chef der Stabsabteilung des Generalstabes ernannt, um Aluf Jizchak Chofetz zu vertreten, der provisorischer Chef des Generalstabes ist. Der aus Budapest stammende Tat-Aluf Löwy war bis zum Vorjahr Oberkommandant der Artillerie und wurde dann in den Generalstab versetzt.

Politische Erfolge Nixons in Paris

Präsident Nixon ist nun dafür, in allen wichtigen Fragen mit den USA Beratungen zu führen. Man nimmt an, dass sich Frankreich nach dem Tode Pompidou nicht mehr feindselig gegenüber Amerika verhalten wird, obwohl keine plötzliche dramatische Wendung in der französischen Politik zu erwarten ist.

BERSTREIK FUER JUEDISCHE ANGEKLAGTE IN SYRIEN

Das israelische Nachrichtenmagazin "Haaretz" berichtet, dass die israelischen Behörden in der letzten Woche vier jüdische Angeklagte freigelassen haben. Die Angeklagten waren in der Haft gehalten worden, weil sie als Verdächtige in der Ermordung eines jüdischen Mannes in Syrien galten.

ISRAEL NACHRICHTEN

הדשות ישראלי

Dienstag, 9. April 1974 • PREIS: AG. 80 א"י כספית • 111 יוטל תשלום

IAP für Portefeuille-Wechsel ohne Abdankung der Regierung

Auf der für heute angesetzten Regierungssitzung dürfte keine Entscheidung in der Regierungskrise fallen, da die IAP noch nicht endgültig zur Frage der Verantwortung der Minister auf Grund des Agranat-Berichtes Stellung genommen hat. Die staatsrechtliche Teil-Aviver Gruppe, der „Gusch“, an deren Spitze die Minister Sapir und Rabinowitsch stehen, neigt zu einem Portefeuille-Wechsel innerhalb des bestehenden Kabinetts, ohne Abdankung der Regierung. Danach würde Mosche Dayan in einem anderen Amt, aber nicht als Verteidigungsminister, der Regierung angehören. Hierzu hat sich Dayan prinzipiell bereit erklärt, ohne jedoch eine definitive Zusage zu geben.

Besprechungen

Gromyko - Kissinger

New-York (R) - Außenminister Andrej Gromyko kam gestern in New-York an, um an der Sonderberatung der UNO-Vollversammlung teilzunehmen. Er soll auch über die Nahost-Frage und besonders über die Truppenreduzierung mit Henry Kissinger verhandeln.

USA liefert Phantoms an Saudi-Arabien

- fuer Aegypten?

Beirut (AFP) - Die libanesischen Zeitungen „Al Safir“ und „Al-Naba“ melden aus Washington, dass die Vereinigten Staaten direkt oder indirekt Waffen an Aegypten liefern solle. Das Blatt, das seine Informationen von arabischen Diplomaten bezieht, behauptet, dass die amerikanische Regierung die Lieferung von 20 Phantom-Kampfflugzeugen beschlossen hat.

AUCH MITTERAND UND GISCARD D'ESTAING KANDIDIEREN

(Paris, AFP, UPD) - Der Führer der französischen sozialistischen Partei, Francois Mitterand, wurde gestern auf einer Schörsitzung seiner Partei offiziell als Kandidat für die Präsidentschaft bestätigt. Die Partei wählte Mitterand einstimmig, also mit 748 Stimmen, als Kandidaten für den 5. Mai anstehenden Präsidentschaftswahl.

Bibelkongress eröffnet

Der 22. Landes-Bibelkongress der Gesellschaft für Bibelforschung wurde gestern nachmittags im Bet Haam in Jerusalem eröffnet. Hunderte Bibelforscher und Interessenten nahmen an dem Kongress teil. Staatspräsident Efraim Katzir sandte eine Begrüßungsbotschaft. Premierminister Golda Meir erwiderte in einer Botschaft an den Kongress an David Ben Gurion, der viele Jahre lang an der Spitze der Bibelforschungsgesellschaft stand.

FEIER MIT RAUCHBOMBEN

Eine Gruppe von etwa 4 Soldaten verursachte gestern Abend eine leichte Panik auf dem Tel-Aviv-Dienstadt-Platz, als plötzlich „Bomben“ explodierten und Rauchwolken aufstiegen. Die Soldaten sollen heute nach halbjährigem Reservendienst abtreten und sie feierten gestern ihre Kückkehr ins Zivilleben, indem sie flut bunte Rauchbomben zurückernd. Einige sprangen auch voll bekleidet in den Waserbecken d. Springbrunnens. Ziffer und Militärpolizei erschien am Platz und einige Soldaten wurden verhaftet. Nach dem ersten Schrecken nahm aber das Publikum d. „Abschiedsfeier“ d. Soldaten in guter Laune auf.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

• Dem jüdischen Glauben liegen extreme reaktionäre Tendenzen zugrunde, die eine Welt-herrschaft begründen sollen. versichert die Zeitschrift der sowjetischen Eisenbahn-Arbeiter.

DAS WETTER

Bewölkt, zeitweise leichte Regenschauer möglich.
Temperatur - Jerusalem 12-18, Tel Aviv 12-18, Haifa 14-18, Lod 11-19, Beer Scheva 11-20, Eilat 16-27 Grad.

TEL-AVIV-JAFO

P.P. - 071-
139

Handwritten note: 111 יוטל תשלום

כרם מן הלב

aus Israels PRESSE

DIE NEUE REGIERUNGSKRISE

Haarex erblickt nur wenig Chancen für einen Fortbestand der Regierung von Golda Meir, wenn Mosche Dayan nicht auf das Amt des Verteidigungsministers verzichten sollte. Es bleibt zu hoffen, dass die Arbeitspartei in ihrer Mehrheit für einen Kompromissvorschlag stimmt, der von der Knesset gebilligt werden kann. Im Augenblick zeigt sich keine andere Lösung als ein Rücktritt der gesamten Regierung und eine Neuaufteilung der Ministerämter. Ob freilich die Protestbewegungen damit einverstanden sein werden, dass Mosche Dayan an der Spitze eines anderen Ministeriums in der Regierung verbleibt, ist eine andere Frage.

Dawar zieht aus der Situation, die sich nach der Veröffentlichung des ersten Teils des Agrar-Berichts ergeben hat, die Schlussfolgerung, dass der Status quo der derzeitigen Regierung nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Die einzige mögliche Lösung besteht darin, dass Mosche Dayan nicht länger im Amt der Verteidigungsminister verbleibt, sondern auf ein anderes Amt in der Regierung aussteigt.

Auch Al Hamischmar sieht keine andere Lösung der neuen Regierungskrise als den Verzicht Mosche Dayans auf das Verteidigungsministerium. Wenn ihn auch der erste Agrar-Bericht entlastet, so bleibt es doch eine Tatsache, dass die Regierung nicht mehr aufrechterhalten werden kann. Die einzige Möglichkeit besteht darin, dass Mosche Dayan nicht länger im Amt der Verteidigungsminister verbleibt, sondern auf ein anderes Amt in der Regierung aussteigt.

gen werden konnte. Für diese falsche Konzeption muss Mosche Dayan d. Verantwortung tragen und die Konsequenzen ziehen.

Jerusalem Post fordert von der Arbeitspartei eine Beschlussfassung, die das Vertrauen der Öffentlichkeit in sie wiederherstellen kann.

Hamodia spricht von einer „Minderheitsregierung auf Krücken“, nachdem das Vertrauen in den Verteidigungsapparat durch den ersten Agrar-Bericht derart stark angeschlagen worden ist.

Omer hofft auf eine Überwindung der Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Arbeitspartei. Nur so kann der Vertrauensverlust der Regierung ausgeglichen werden.

KEINE VERHANDLUNGEN MIT SYRIEN

Haarex schlägt vor, in keine Verhandlungen über die Entflechtung der Streitkräfte an der Nordfront einzutreten, solange Syrien fortführt, das Abkommen über den Waffenstillstand fortwährend durch massierte Angriffe zu verletzen.

Der Prozentsatz der Zigarettenraucher in Israel ist in letzter Zeit angestiegen. So meldet das Institut für angewandte Sozialwissenschaften der hebräischen Universität. Eine Untersuchung ergab, dass im März 1974 etwa 40% der Bevölkerung Israels rauchte, gegenüber 35% im November 1973.

Der Raucheranteil in der Bevölkerung sinkt mit zunehmendem Alter. Von der Altersgruppe

Drei Milliarden IL Defizit in diesem Jahr zu erwarten

Nicht weniger als drei Milliarden IL wird das Handelsdefizit des Staates Israel betragen, wenn das Finanzjahr 1974/75 zu Ende geht, wie behaupten im allgemeinen recht gut informierte Kreise der Wirtschaft in Jerusalem. Man rechnet mit einem Import in Höhe von sechs Milliarden IL, dem ein Export gegenüberstehen wird, der genau die Hälfte dieser Summe erreicht. Damit ist der Export in diesem Jahre kleiner als im Jahre 1973, während d. Import etwa dieselbe Höhe erreicht.

Da die Bondsverkäufe und Spendenaktionen sowie die Wiedergutmachungsüberweisungen aus der Bundesrepublik diese Summe keineswegs erreichen können, wird Israel einen ganzen Teil seiner Devisenreserven, die zur Zeit recht gut sind, einzusetzen haben, um das Jahr zu überstehen. Dabei sind direkte Verteidigungsausgaben nur in Höhe von etwas mehr als einer halben Milliarde Dollar eingeplant. Untersuchungen, die letzten angestellt wurden, beweisen, dass nicht nur d. Krieg an Israels wachsendem Handelsdefizit Schuld trägt, die Tendenz zu dieser Verstärkung des Defizits war vorher bereits deutlich spürbar und die Experten meinen, es hätte im ablaufenden Finanzjahr in jedem Falle eine Summe erreicht, die über zwei Milliarden Israelipfunde

größer gewesen wäre, als die des Vorjahres.

Die Staatsbank teilt ausserdem mit, dass die Devisen aus Exporten zurückgegangen sind, und dadurch wird die Regierung gezwungen sein, den Exporteuren noch grössere Prämien für jeden verdienten Dollar zu zahlen. Die neue israelische Regierung wird sich mit diesen Fragen sehr eingehend zu beschäftigen haben.

LEICHTES ABSINKEN DER DEVISENRESERVEN

Um etwas mehr als 180 Millionen Dollar sinken Israels Devisenreserven im Monat Januar 1974 ab und man rechnet mit einem weiteren Absinken der Reserven bis Ende März um rund 50 Millionen Dollar. Dann wird Israel über eine Devisenreserve verfügen, die etwas über 1,5 Milliarden Dollar liegt. Diese Reserve ist völlig unzureichend, um die israelische Währung bei dem augenblicklichen Umlauf zu decken.

Der Rückgang der Devisen war darauf zurückzuführen, dass die Anforderungen für Devisen für den Import ausserordentlich angestiegen waren und dass eine ganze Reihe von ausländischen Anleihen zurückgezahlt und Zinsen überwiesen werden mussten. Die Vergleiche zeigen, dass die heutigen Reserven denen entsprechen, die im September vorigen Jahres, also vor dem Kriege, bestanden hatten, während in der Kriegszeit, also bis etwa Mitte Januar 1974, die Reserven ausserordentlich anstiegen — durch Spenden und Verkäufe von israelischen Bonds auf der ganzen Welt. Experten sehen in dem Rückgang der Reserven auf den Vorjahresstand ein Zeichen für die Gesundung der israelischen Wirtschaft nach dem schweren Schlag, den der Krieg für sie bedeutet hatte. Mehr als 50 Millionen Dollar wurden durch die Dollarschwankungen verdient, da ja Israel den grössten Teil seiner Devisenreserven in D-Mark und Schweizer Franken liegen hat. Allerdings weisen die Spezialisten darauf hin, dass de facto, nimmt man alle Faktoren in Betracht, die im Laufe des vergangenen Jahres den Wert einer Währung bestimmt haben, die Reserven in Devisen, die Israel besitzt, demselben Monat des Vorjahres gegenüber, um rund dreissig Prozent gefallen sind, da damals ihr Grundwert weit grösser gewesen war.

SCHWIERIGKEITEN MIT ERDNÖSSEN

Auch hierfür natürlich wird der Krieg verantwortlich gemacht und man hört viel davon, dass der für einige Wochen recht spürbare Mangel an Erdnüssen in Israel darauf zurückzuführen sei, dass es zu wenig Arbeitskräfte gab, die zur Ernte eingesetzt werden konnten. Nun stellt

sich heraus, dass all diese langen Legenden waren, die in der Wirklichkeit nicht zuträfen.

Bereits zu Beginn des Jahres war die Fläche für Erdnüsse in Israel zehntausend Dunam Bode geschränkt worden, da man nicht mehr als 1000 Arbeiter zur Verfügung hatte, um die Ernte zu bewerkstelligen. In diesem Jahre war die Fläche für Erdnüsse um 1000 Dunam vergrössert worden, 1973 waren noch achttausend. In diesem Jahre sollen es 12000 sein, alles plangemäss verläuft. Aber auch der lokale Markt bricht viele Erdnüsse, die der Jugend besonders beliebt sind, aus. In der Armee sehr schmerzhaft, bis der Soldaten Klage darüber, bis darauf ausgingen, die Erdnüsse zu importieren und damit die Preise zu senken.

WIEDERGUTMACHUNGSFORDERUNGEN

Da es also wieder einmal ein Pseudo-Anwalt dabei gefasst worden, wie er gefälschte Wiedergutmachungsanträge in Deutschland einreichte. Er ist, auch wenn er sein Anwaltsexamen abgelegt haben sollte, ein Pseudo-Anwalt, dann niemand kann für sich in Anspruch nehmen, dem juristischen Stande anzugehören, wenn er bereit ist, Betrug zu begehen. Bedauerlich ist und bleibt hierbei nur, dass solche Leute niemals mit der ganzen Strenge des Gesetzes gestraft werden.

Denn es geht ja nicht nur darum, dass der Mann falsche Angaben machte, unter falschen Verpiegelungen Geld für seine Klienten herausholte und auf diese Weise grosse Summen in die eigenen Taschen fliessen liess. Hier geht es zugleich auch um die ganz einfache Tatsache, dass er dem jüdischen Volk und seinem guten Namen schweren Schaden zufügte, dass er das Ansehen des Staates schädigte, dass er das Andenken der Opfer verriet, dass er dafür sorgte, wieder Antisemiten entstehen zu lassen, die nun behaupten können, die Juden seien so gar bereit, mit ihren Leiden in ihrer düstersten Stunde Betrug zu betreiben.

Wir leben heute, leider manchmal, in einer Zeit, in welcher die körperliche Züchtung nicht mehr angewandt wird. Es wäre sicherlich das Beste und das Einfachste, wenn der Mann, der hier andere antistiftet, zu lügen und zu betrügen, das Vertrauen zu brechen und falsch zu schwören, dadurch bestraft würde, dass man ihn nach Strich und Faden verprügelt. Das würde wohl gute Erfolge bei ihm zeitigen und andere von der Nachahmung weit besser abhalten als die launigen Strafen, die heute für derartige Vergehen im allgemeinen verhängt werden.

Natürlich ist dieser Mann ein Einzelerscheinung. Gott sei Dank können wir feststellen, dass es Tausende von selbigen, berufsmässig gesehen jedenfalls, gibt, die sich auf derartige Machenschaften negativer Art nicht einschränken würden. Aber

EL AL SCHLÄGT „Dritte Klasse“ FÜR FLUGZEUGE VOR. Regierungsplaner studieren in Jerusalem die Reaktionen auf der ganzen Welt auf die Vorzüge, welche die Direktion der israelischen Luftfahrtlinie „El Al“ den anderen internationalen Luftfahrtgesellschaften eingebracht hat u. dementsprechend nunmehr eine dritte Klasse in den Flugzeugen eingeführt werden soll.

In Jumbojets, zum Beispiel, würde es dann zwischen zwanzig und vierzig Plätze mehr geben, die man verkaufen kann; dadurch verbilligen sich die Preise für einen Flug in nicht unbeträchtlicher Masse. Die erste Klasse wird auf wenige Sitzplätze limitiert, da immer weniger Menschen sie benutzen. d. zweite Klasse würde in einem Jumbojet nur noch an die fünfzig Plätze aufweisen. Damit soll der Luftverkehr wieder attraktiv gemacht werden.

Reserven bis Ende März um rund 50 Millionen Dollar. Dann wird Israel über eine Devisenreserve verfügen, die etwas über 1,5 Milliarden Dollar liegt. Diese Reserve ist völlig unzureichend, um die israelische Währung bei dem augenblicklichen Umlauf zu decken.

Der Rückgang der Devisen war darauf zurückzuführen, dass die Anforderungen für Devisen für den Import ausserordentlich angestiegen waren und dass eine ganze Reihe von ausländischen Anleihen zurückgezahlt und Zinsen überwiesen werden mussten. Die Vergleiche zeigen, dass die heutigen Reserven denen entsprechen, die im September vorigen Jahres, also vor dem Kriege, bestanden hatten, während in der Kriegszeit, also bis etwa Mitte Januar 1974, die Reserven ausserordentlich anstiegen — durch Spenden und Verkäufe von israelischen Bonds auf der ganzen Welt. Experten sehen in dem Rückgang der Reserven auf den Vorjahresstand ein Zeichen für die Gesundung der israelischen Wirtschaft nach dem schweren Schlag, den der Krieg für sie bedeutet hatte. Mehr als 50 Millionen Dollar wurden durch die Dollarschwankungen verdient, da ja Israel den grössten Teil seiner Devisenreserven in D-Mark und Schweizer Franken liegen hat. Allerdings weisen die Spezialisten darauf hin, dass de facto, nimmt man alle Faktoren in Betracht, die im Laufe des vergangenen Jahres den Wert einer Währung bestimmt haben, die Reserven in Devisen, die Israel besitzt, demselben Monat des Vorjahres gegenüber, um rund dreissig Prozent gefallen sind, da damals ihr Grundwert weit grösser gewesen war.

SCHWIERIGKEITEN MIT ERDNÖSSEN

Auch hierfür natürlich wird der Krieg verantwortlich gemacht und man hört viel davon, dass der für einige Wochen recht spürbare Mangel an Erdnüssen in Israel darauf zurückzuführen sei, dass es zu wenig Arbeitskräfte gab, die zur Ernte eingesetzt werden konnten. Nun stellt

WIZO-Budget: 83 Millionen IL

Das Budget der Welt-WIZO für das Finanzjahr 1974/75 beläuft sich auf 83.323.000 IL, das ist ein Drittel mehr als das Vorjahres-Budget von 62.494.000 IL. Von diesem Budget sind 60% durch die Forderungsbeträge und 36,6% durch Beiträge der Auslands-Föderationen gedeckt, während 3,4% noch ungedeckte sind. Über die Verwendung dieser Summe beschloss die WIZO-Litung wie folgt:

- 37,1% werden für d. verschiedenen Institute z. Betreuung von Kindern verwendet. Es handelt sich hierbei um 138 Tagesheime mit 312 Klassen, in denen derzeit 8.076 Kinder bett. werden (17 neue Tagesheime, die weitere 670 Kinder aufnehmen können, sollen im Laufe des Jahres eröffnet werden), um das Sänglingsheim und das Kinderzentrum in Jerusalem und um das Institut zur Betreuung von Mutter und Kind in Tel-Aviv.

- 35,3% dienen dem Unterhalt der elf Landwirtschaftlichen Berufsschulen der WIZO, die 1.440 Schüler umfassen. Weitere Schüler im Laufe dieses Jahres in Tel-Nahaliel und in Nach-Huda eröffnet werden.

- 6,4% sind für die Gesundheitszentren bestimmt, werden etwa 18.000 Jugendliche in den Schulstunden in Zentren angeleitet u. schäftigt; zwei neue Jutren sollen in Tel-Aviv werden und weitere 500 liche aufnehmen.

- 12,9% stehen für Finanzierung der verschiedenen Dienstleistungen an Fr Verfügung, die in 17 Stellen (davon neun in 2 Dörfern) und in 14 schulfabeln geboten werden.

- 8,3% werden für Kosten im Ausland u. administrative Kosten b

- 35,3% dienen dem Unterhalt der elf Landwirtschaftlichen Berufsschulen der WIZO, die 1.440 Schüler umfassen. Weitere Schüler im Laufe dieses Jahres in Tel-Nahaliel und in Nach-Huda eröffnet werden.

- 6,4% sind für die Gesundheitszentren bestimmt, werden etwa 18.000 Jugendliche in den Schulstunden in Zentren angeleitet u. schäftigt; zwei neue Jutren sollen in Tel-Aviv werden und weitere 500 liche aufnehmen.

- 12,9% stehen für Finanzierung der verschiedenen Dienstleistungen an Fr Verfügung, die in 17 Stellen (davon neun in 2 Dörfern) und in 14 schulfabeln geboten werden.

- 8,3% werden für Kosten im Ausland u. administrative Kosten b

- 35,3% dienen dem Unterhalt der elf Landwirtschaftlichen Berufsschulen der WIZO, die 1.440 Schüler umfassen. Weitere Schüler im Laufe dieses Jahres in Tel-Nahaliel und in Nach-Huda eröffnet werden.

- 6,4% sind für die Gesundheitszentren bestimmt, werden etwa 18.000 Jugendliche in den Schulstunden in Zentren angeleitet u. schäftigt; zwei neue Jutren sollen in Tel-Aviv werden und weitere 500 liche aufnehmen.

- 12,9% stehen für Finanzierung der verschiedenen Dienstleistungen an Fr Verfügung, die in 17 Stellen (davon neun in 2 Dörfern) und in 14 schulfabeln geboten werden.

- 8,3% werden für Kosten im Ausland u. administrative Kosten b

- 35,3% dienen dem Unterhalt der elf Landwirtschaftlichen Berufsschulen der WIZO, die 1.440 Schüler umfassen. Weitere Schüler im Laufe dieses Jahres in Tel-Nahaliel und in Nach-Huda eröffnet werden.

- 6,4% sind für die Gesundheitszentren bestimmt, werden etwa 18.000 Jugendliche in den Schulstunden in Zentren angeleitet u. schäftigt; zwei neue Jutren sollen in Tel-Aviv werden und weitere 500 liche aufnehmen.

- 12,9% stehen für Finanzierung der verschiedenen Dienstleistungen an Fr Verfügung, die in 17 Stellen (davon neun in 2 Dörfern) und in 14 schulfabeln geboten werden.

- 8,3% werden für Kosten im Ausland u. administrative Kosten b

- 35,3% dienen dem Unterhalt der elf Landwirtschaftlichen Berufsschulen der WIZO, die 1.440 Schüler umfassen. Weitere Schüler im Laufe dieses Jahres in Tel-Nahaliel und in Nach-Huda eröffnet werden.

- 6,4% sind für die Gesundheitszentren bestimmt, werden etwa 18.000 Jugendliche in den Schulstunden in Zentren angeleitet u. schäftigt; zwei neue Jutren sollen in Tel-Aviv werden und weitere 500 liche aufnehmen.

- 12,9% stehen für Finanzierung der verschiedenen Dienstleistungen an Fr Verfügung, die in 17 Stellen (davon neun in 2 Dörfern) und in 14 schulfabeln geboten werden.

- 8,3% werden für Kosten im Ausland u. administrative Kosten b

- 35,3% dienen dem Unterhalt der elf Landwirtschaftlichen Berufsschulen der WIZO, die 1.440 Schüler umfassen. Weitere Schüler im Laufe dieses Jahres in Tel-Nahaliel und in Nach-Huda eröffnet werden.

- 6,4% sind für die Gesundheitszentren bestimmt, werden etwa 18.000 Jugendliche in den Schulstunden in Zentren angeleitet u. schäftigt; zwei neue Jutren sollen in Tel-Aviv werden und weitere 500 liche aufnehmen.

- 12,9% stehen für Finanzierung der verschiedenen Dienstleistungen an Fr Verfügung, die in 17 Stellen (davon neun in 2 Dörfern) und in 14 schulfabeln geboten werden.

- 8,3% werden für Kosten im Ausland u. administrative Kosten b

- 35,3% dienen dem Unterhalt der elf Landwirtschaftlichen Berufsschulen der WIZO, die 1.440 Schüler umfassen. Weitere Schüler im Laufe dieses Jahres in Tel-Nahaliel und in Nach-Huda eröffnet werden.

- 6,4% sind für die Gesundheitszentren bestimmt, werden etwa 18.000 Jugendliche in den Schulstunden in Zentren angeleitet u. schäftigt; zwei neue Jutren sollen in Tel-Aviv werden und weitere 500 liche aufnehmen.

- 12,9% stehen für Finanzierung der verschiedenen Dienstleistungen an Fr Verfügung, die in 17 Stellen (davon neun in 2 Dörfern) und in 14 schulfabeln geboten werden.

- 8,3% werden für Kosten im Ausland u. administrative Kosten b

- 35,3% dienen dem Unterhalt der elf Landwirtschaftlichen Berufsschulen der WIZO, die 1.440 Schüler umfassen. Weitere Schüler im Laufe dieses Jahres in Tel-Nahaliel und in Nach-Huda eröffnet werden.

- 6,4% sind für die Gesundheitszentren bestimmt, werden etwa 18.000 Jugendliche in den Schulstunden in Zentren angeleitet u. schäftigt; zwei neue Jutren sollen in Tel-Aviv werden und weitere 500 liche aufnehmen.

- 12,9% stehen für Finanzierung der verschiedenen Dienstleistungen an Fr Verfügung, die in 17 Stellen (davon neun in 2 Dörfern) und in 14 schulfabeln geboten werden.

- 8,3% werden für Kosten im Ausland u. administrative Kosten b

- 35,3% dienen dem Unterhalt der elf Landwirtschaftlichen Berufsschulen der WIZO, die 1.440 Schüler umfassen. Weitere Schüler im Laufe dieses Jahres in Tel-Nahaliel und in Nach-Huda eröffnet werden.

- 6,4% sind für die Gesundheitszentren bestimmt, werden etwa 18.000 Jugendliche in den Schulstunden in Zentren angeleitet u. schäftigt; zwei neue Jutren sollen in Tel-Aviv werden und weitere 500 liche aufnehmen.

- 12,9% stehen für Finanzierung der verschiedenen Dienstleistungen an Fr Verfügung, die in 17 Stellen (davon neun in 2 Dörfern) und in 14 schulfabeln geboten werden.

- 8,3% werden für Kosten im Ausland u. administrative Kosten b

- 35,3% dienen dem Unterhalt der elf Landwirtschaftlichen Berufsschulen der WIZO, die 1.440 Schüler umfassen. Weitere Schüler im Laufe dieses Jahres in Tel-Nahaliel und in Nach-Huda eröffnet werden.

- 6,4% sind für die Gesundheitszentren bestimmt, werden etwa 18.000 Jugendliche in den Schulstunden in Zentren angeleitet u. schäftigt; zwei neue Jutren sollen in Tel-Aviv werden und weitere 500 liche aufnehmen.

- 12,9% stehen für Finanzierung der verschiedenen Dienstleistungen an Fr Verfügung, die in 17 Stellen (davon neun in 2 Dörfern) und in 14 schulfabeln geboten werden.

- 8,3% werden für Kosten im Ausland u. administrative Kosten b

Meine geliebte Frau, unsere gute Schwägerin und Tante
HENNY GRUEBEL
hat uns für immer verlassen.

Die Beerdigung findet heute, Dienstag, den 9. April 1974, um 14.30 Uhr, von der städtischen Beerdigungshalle, Tel-Aviv, Dafnest. 5 aus, nach CHOLON statt.

Im Namen der Familie:
MAX GRUEBEL

Unser geliebter
WALTER OSTBERG
hat uns für immer verlassen.

Die Beerdigung findet heute, Dienstag, den 9. April 1974, um 14.30 Uhr, von der städtischen Beerdigungshalle, Tel-Aviv, Dafnest. 5 aus, nach CHOLON statt.

DIE TRAUERENDE FAMILIE
im In- und Ausland

In tiefer Trauer geben wir das Ableben unserer
teuren Mutter, Grossmutter, Schwester und Schwägerin
RACHEL DICKMAN
Radanz, Tirst Hacarmel
bekannt.

Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.

Söhne: Dr. GABRIEL DICKMAN
SCHALOM DICKMAN
Töchter: SARA WASSERBERG
JUDITH ROSENBERG
mit ihren Familien
wie auch die ganze Familie

In tiefer Trauer geben wir das plötzliche Ableben
unserer guten Mutter, Cousine und Freundin
ELSA BÜCHLER,
geb. Lang
bekannt.

Die Beerdigung findet morgen, Mittwoch, 10.4.1974, um 12.00 Uhr mittags von der Beerdigungshalle, Sanhedria JERUSALEM, statt.

Sonderautobus steht zur Verfügung.

Die Familie und Freunde

Zigarettenrauchen im Anstieg

Der Prozentsatz der Zigarettenraucher in Israel ist in letzter Zeit angestiegen. So meldet das Institut für angewandte Sozialwissenschaften der hebräischen Universität. Eine Untersuchung ergab, dass im März 1974 etwa 40% der Bevölkerung Israels rauchte, gegenüber 35% im November 1973.

Der Raucheranteil in der Bevölkerung sinkt mit zunehmendem Alter. Von der Altersgruppe

KLEINE ANZEIGEN

• „Akiba“ kauft alte u. antike Möbel, Erbschaften, Aufbauten, alle Haushaltsartikel. Tel. 926736, auch Schabbat.

• Philipps der Fachmann: Kaufe gebrauchte Möbel, Frigidaire, Televisoren, etc. Erbschaften, Antiquitäten. Telefon: 876818; abends: 873223.

• Zahnprothesen Express-Reparaturen in 1/2 Stunde. Zahnklinik E. Zuckermann, Tel-Aviv, King George Str. 5, Tel. 282429.

• Zu verkaufen, Zentrum Givatim, 2 Zimmer + Hall, Tel. 765728.

HAIFA

• Gesucht Haushälterin auch zum Kochen (für Vater und Teenagertochter) in Achsah, 4 mal 4 Stunden wöchentlich. Omer für schwere Arbeit vorhanden. Tel. 244172 zwischen 2-4 Uhr.

• Kaufe gebrauchte Stühle, Tische und Haushaltsgegenstände. Telefon 04-662066. 04-532861. Haifa.

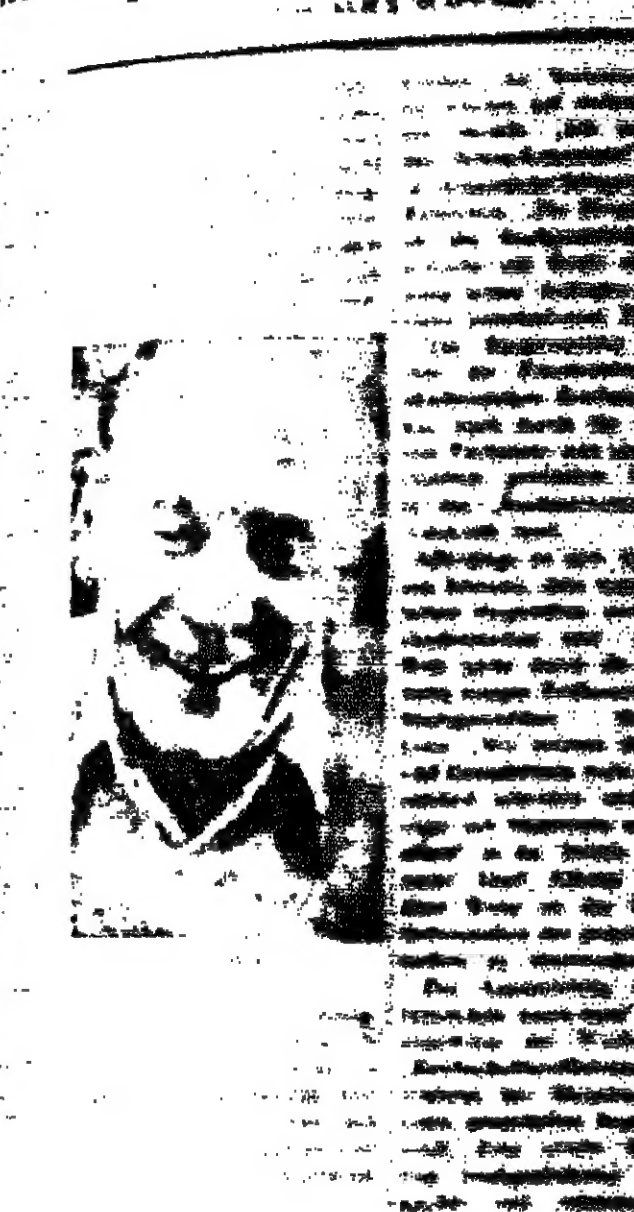
NOTIZ HAIFA

Club des Goldenen Alters auf dem Carmel. Rothschild Community Center. Heute nachmittags wegen Pessach kein Treffen.

CHRONIK der Karmel

Stadtkammermeister Almog

Stärkere politische Stimme



Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

Stärkere politische Stimme

mit in diesem Jahr

CHRONIK der Karmelstadt

Bürgermeister Almogi für eine stärkere politische Stimme Haifas

Von ALICE SCHWARZ

Es war viel davon, dass Bürgermeister Almogi, der am 1. April 1973 eine Rücktrittsangekündigung einreichte, die politische Reformen in der Stadt Haifa in einem Interview im "Credo" umrissen. In dem Interview sagte er, dass er die Stadtverwaltung in der Hand der Bürger sehen möchte, die die Stadtverwaltung in der Hand der Bürger sehen möchte.



Josef Almogi

Die Regierung hat die Einflüsse der Partei in der Stadt Haifa zu diesem Thema sehr deutlich gemacht. Die Regierung hat die Einflüsse der Partei in der Stadt Haifa zu diesem Thema sehr deutlich gemacht.

PESACH-AUSSTELLUNG IM ETHNOLOGIE-MUSEUM



sch-Teller (Majolika, 17. Jahrhundert)

Die Sammlung des Museums ist bekanntlich an die Stadt Haifa übergegangen. Die Stadtverwaltung hat sich dafür verpflichtet, eine geeignete Ausstellung zu errichten, die diese Schätze zu veranschaulichen.

Die Sammlung des Museums ist bekanntlich an die Stadt Haifa übergegangen. Die Stadtverwaltung hat sich dafür verpflichtet, eine geeignete Ausstellung zu errichten, die diese Schätze zu veranschaulichen.

werden, die Verantwortlichkeiten werden auf mehrere Instanzen verteilt. Ich verabsäume das Schnecken Tempo", erklärte d. dynamische Bürgermeister vor Reportern. „Ein Bürger, der sich an die Stadtgemeinde wendet, erwartet mit Recht eine Erledigung seines Anliegen innerhalb einer annehmbaren Zeitspanne.“

Die Ansammlung von „akademischen know-how“ in Haifa angesichts des Wachstums der „Hochschulbevölkerung“ bezeichnet der Bürgermeister als einen potentiellen Segen für die Stadt. Eine solche Konzentration hochgeachteter technologischer und wissenschaftlicher Kenntnisse an einem Platz könne nur in jeder Beziehung zum Wachstum und zur Blüte der Stadt beitragen.

In Bezug auf allgemeinere Fragen meint Josef Almogi, man müsse die Stimmung im Lande richtig einschätzen u. verstehen. Es gäbe immer noch Wunden des Jom Kipur-Krieges, die nicht verheilt sind. Die grosse Enttäuschung kam daher, dass man bei Kriegsausbruch ganz irrtümliche u. falsche Erwartungen auf einen Blitzkrieg setzte. Aber auch die zynische Haltung der Welt hat die Israelis enttäuscht, insbesondere was die arabischen Terroristen betrifft. Almogi ist überzeugt, dass all das zu überwinden wäre. Einer der Gründe, warum er für eine Notstandsregierung eintrat, ist in seiner Überzeugung zu suchen, dass die Regierung eine „Verstärkung“ gut gebrauchen könnte. Doch sollte man in kritischen Zeiten nicht die vorhandenen Wunden noch weiter aufreissen. Eine starke Opposition ist natürlich günstig, die negativen Seiten des Regimes zu unterstreichen. Das mag legitim sein, ist aber, so meint Almogi, in Krisensituationen nicht gerade geeignet, die Wunden vernarben zu lassen.

Almogi bezeichnet sich selbst als ausgesprochenen „Sozialdemokraten“ mit „Mapai-Ansichten“. Er ist für einen Frieden bei territorialen Verzicht, die bei darf es sich aber nicht nur um einen formalen Frieden handeln, und auch nicht um Verzicht, die in sich schon den Keim eines neuen Krieges tra-

gen. Er ist auch für die Freundschaft mit den USA, ohne sich aber von Washington Vorschriften machen zu lassen. Innerpolitisch befürwortet Almogi intensive Anstrengungen, um die sozialen Unterschiede zwischen den verschiedenen Bevölkerungsschichten zu verkleinern. Die Wirtschaft müsse seiner Ansicht nach eine moralische sein. Auf eine Reporterfrage antwortete Josef Almogi, man könne angesichts all dessen wohl sagen, dass er in seiner Linie die der „historischen Mapai“ fortsetze. (Und dabei denkt er offenbar ebenso an seinen einstigen Lehrer und Meister David Ben-Gurion, A. als auch an Frau Golda Meir.)

Letzte Vorbereitungen zur Fussball-Weltmeisterschaft in Frankfurt

Die letzten Vorbereitungen werden zur Eröffnung der Fussball-Weltmeisterschaft in Frankfurt getroffen, die am 13. Juni mit einem Länderkampf zwischen Brasilien und Jugoslawien beginnen wird. An alles ist gedacht worden, sagen die Veranstalter, die sich allerdings peinlich der Tragödie in München erinnern, als es Terroristen gelang, fast alle israelischen Olympiade-Teilnehmer zu ermorden.

Von AWIGDOR YESHA

Diesmal wurden strengste Massnahmen gegen den Alkoholgenuss im Stadion getroffen. Die Veranstalter wollen auch keine Träger von Transparenten zulassen. Es werden derzeit viele Schlachtenbannern aus verschiedenen Ländern im Stadion den Spielen beifügen, dass die Sicht verdeckt werden würde, wenn jede Gruppe ihr Transparent aufspannen sollte. Ein besonderes Auge hat man auf Feuerwerkskörper.

In Frankfurt ist die Schaltzentrale der Weltturniere. Die FIFA residiert in dieser Stadt, in der auch 50 Schiedsrichter ihren ständigen Standort haben. Für Presse und Rundfunk so-

wie Fernsehen in Sorge getroffen worden. Ein grosser Schaltraum für die Radio- und Fernsehübertragungen wurde errichtet. 84 Radiostationen und 96 Fernsehgesellschaften werden diesen Schaltraum in Anspruch nehmen.

Ueber das Waldstadion wird so viel Gutes berichtet, dass an negative Nebenerscheinungen nicht mehr gedacht werden kann. Es liegt unweit des Flugplatzes. Leider dürfte es manchmal unangenehm sein, wenn während des Spieles niedrig fliegende Flugzeuge grossen Lärm machen und die Aufmerksamkeit ablenken. Das Verhältnis zwischen Sitz- und Stehplätzen im Stadion ist 1:1. Alle Zuschauer haben eine gute Sicht. 27 Zugänge erleichtern das Betreten und Verlassen des Stadions. Für die Presseleute ist mit einem Sonderzugang gesorgt worden.

Alles ist — wie gesagt — zweckmässig und mit „echter deutscher Gründlichkeit“ eingerichtet worden. Die Funktionsräume wurden auf zwei Stockwerke verteilt. Es gibt Behandlungsräume und Massageräume für die Spieler. Sanitätszimmer und Räumlichkeiten für den Ordnungsdienst.

Für die Pressephotographen wurde ein erstklassiges Photoblog eingerichtet. Des weiteren steht ihnen ein Bildübertragungsraum für Funkbilder zur Verfügung. Alles ist schön und erfreulich. Nur uns, die Israelis freut es nicht, dass wir bei den Auswahlspielen veroren haben und an den Fussball-Weltmeisterschaftsspielen nicht teilnehmen können. Nichtsdestoweniger wird die Sportjugend im Lande mit grossem Interesse den Spielen in Presse, Rundfunk und Fernsehen folgen. Eine Reihe israelischer Sportjournalisten wird sich nach Deutschland begeben und ausführliche Berichte erstatten.

der Nahe Osten

Syrien in ständiger Kriegsstimmung

Der Korrespondent der NZZ berichtet aus Damaskus: Im Flughafen der syrischen Hauptstadt drängen sich vor den Schaltern für die Kontrolle arabische Pässe: lange Warteschlangen: Ägypten, Libyen, Sudan und vor allem Palästina. Hinter dem Tisch mit der Tafel „Foreigners“ sitzt nicht einmal ein Beamter; denn Syrien ist seit dem letzten Nasserkrieg noch immer ein den nichtarabischen Ausländern und vor allem den Journalisten fast verschlossenes Land. Die Golanfront ist wieder unruhig, und von der geplanten Truppenentfaltung ist man weit entfernt. In Syrien hat der Krieg noch nicht geendet, wie das in Ägypten seit Monaten der Fall ist. Rund um den Flughafen sind alle Vorkantinen für einen militärischen Ernstfall getroffen. Dieser erste militärische Eindruck verflüchtigt sich zwar bei der Fahrt durch die blühenden Obstgärten der Bananenteile von Damaskus. Kaum biegt das Taxi jedoch beim alten Römertor in die Strassen der Innenstadt ein, so wird das Bild vollends von Heeresfahrzeugen mit Tarnanstrich und weit mehr Uniformen als Zivilisten auf allen Gehsteigen bestimmt.

DURCHHALTEPAROLEN

Die Blumenverkäufer auf der Promenade am Barada-Fluss machen mit ihren Veilchen und Schlüsselblumen in diesem syrischen Frühling schlechte Geschäfte. Selbst die Studentinnen der Universität von Damaskus, die durch die Parkanlagen zu ihren Vorlesungen eilen, tragen dunkelgrüne Uniformen mit roten Aufschlägen, dazu aber wenigstens keine Stiefel, sondern Stöckelschuhe. Kunsthandwerker, die vor einigen Jahren die Zellen des verlassenen Derwishklosters in-Takia bezogen haben, bieten zierliche Silberarbeiten, prächtige Ampeln mit Goldschmuck, eingelegte Kassetten und Schmuck aus Perlmutter in Ermangelung von Touristen zu Schleuderpreisen aus. In den beiden internationalen Hotels Omayyad und Semiramis sind nur spärliche Gäste Piloten der Aeroflot, japanische Geschäftsleute, Agrarexperten aus der DDR — und Basler Weltreisende, deren Expeditionswagen auf der Mardscha, dem Hauptplatz, bestanden wird. Damaskus ist voller Fahnen und Transparente mit Durchhalteparolen. Selbst der altertümliche Bahnhof der Hedschas-Bahn ist von oben bis unten in

die syrischen Farben gekleidet. Trotz dieser Kriegsstimmung gibt es aber keine regelrechte Verdunkelung. An ihrer Stelle fällt in der ganzen Stadt der Strom aus, sobald Gefahr zu drohen scheint. Nach jeder solchen Dunkelphase meldet sich Radio Damaskus mit einer Sondermeldung von neuen „Panzerbeschüssen“ oder Artillerieduellen an der Golanfront. Eine frühlich-unbeschwerte Enklave in der drückenden syrischen Atmosphäre wäre nur das Ausländerviertel Abu Ruman mit seinen französischen Restaurants, Boutiquen und Diskotheken. Doch gerade hier stehen der etwa ein Dutzend im Oktoberkrieg ausgebombten Villen und Appartementhäuser.

Der Hauch von Dürftigkeit, den Damaskus jetzt ausstrahlt, ist aber nicht nur auf den Krieg zurückzuführen, mögen die Handelsleute der Hauptstadt auch alle Missetände mit der schon siebenjährigen Inanspruchnahme von 60 Prozent des Nationaleinkommens und von 40 Prozent der Arbeitskräfte durch die militärische Konfrontation mit Israel begründen. Dazu kommt aber die Präsenz eines im Strassenbild tonangebenden Proletariats zugewandelter Palästinenser, aber auch von syrischen Drogen aus dem Dschebel Hauran und besonders von Kurden aus dem Norden des Landes. Letztere bewohnen das grösste der karstigen Hang des Salhiya-Berges hinaufklimmenden Hüttenviertel. Daneben stehen die Steinwäuschen von Palästina-Arabern u. unter dem Felsenhutten des „Scheich“ die Behälterbauten zahlreicher anderer Gesträndeter. Gut die Hälfte der schon nahezu 2 Millionen Einwohner von Damaskus haust in dieser Oberstadt, während sich kaum neue Viertel nach Osten und Süden zum Fruchthland der „Guta“ ausdehnen, deren Garten- und Ackerboden als Baugrund schwer zu bekommen ist.

NEUE UND ALTE SPRACHREGELUNG

Krieg und soziale Fragen geben bei allen Gesprächen mit syrischen Offiziellen den Ton an. In der Pressedirektion des Ausserministeriums wird erklärt, die 125 000 Golanflüchtlinge von 1967, die sich seit Oktober 1973 um 24 000 vermehrt haben, stellen eine besondere Belastung dar. Die meisten Flüchtlinge des letzten Krieges haben den ungewöhnlich harten Winter in öffent-

(Fortsetzung umfasst)

Central Company Tower

Ueber dem Dizingoff-Parkhaus

Sichere Investition!

BÜRORÄUME

IM HERZEN TEL-AVIVS

- * Grösse der Fläche wird nach Bedarf angepasst
- * Aircondition (Kühlung und Heizung)
- * Schalldichte Plafonds und P. V. C.-Fussbodenbelag

Geschäftslöke — Restaurants — Servicestellen

Parkplatz fuer 750 Autos

Wenden Sie sich noch heute an

CENTRAL COMPANY TOWER

Lurieh St., Tel. 287678, Tel-Aviv

Handwritten note in a box.

... ..

Eclicol. 1980, 1982

EFMARKENFREUNDE

473, die Internationalen Markenstellung hat re Tote geschlossen. Die interessanten Objekte wird Jerngrosser Erfolg zuteil. Die Markenfreunde sind ein glücklicher. Ein Entwicklung der Landes haben. Die Markenfreunde sind ein glücklicher. Ein Entwicklung der Landes haben. Die Markenfreunde sind ein glücklicher. Ein Entwicklung der Landes haben.

berreichte an den Schatzern normales Leben. Besonders zu verteilten ist der hohe Preis für die leeren Ersttagskoverte (IL 3.50 ohne Marken), ein ausgesprochener Preiswucher!

DEN JOM HAATZMAUTH, den Tag d. Selbständigkeit Israels, werden wir heute nicht nur voraussichtlich ohne Militärparade, sondern nach 25 Jahren zum erstenmal auch ohne Sondermarken feiern. Wir waren an das jährlich wiederkehrende, regelmäßige Erscheinen der Jom Haatzmauth-Marken schon gewöhnt, wurden diese doch von Jahr zu Jahr mehr die beliebtesten Marken. Sollten sie heute ausnahmsweise ausbleiben, oder ganz vom Emmissionsprogramm unserer Post verschwinden? Zum Heidenzedenstag kommt jedoch die bereits gemeldete 1.00 IL. Erinnerungsmarke mit dem Jüngling im Gebetsbuch heraus, sowie gleichzeitig die 2.00 IL. Sondermarke zur 50-Jahrfeier des Verbandes Hebräischer Schriftsteller.

IN DER BELIEBIGKEITS-STATISTIK (Bestsellerliste) des Jahres 1973 führt, nach einer Umfrage in der Bundesrepublik Deutschland, an erster Stelle unter den europäischen Markennamen Österreich, vor 2. Vatikan, 3. Schweiz, 4. UNO-Post, 5. das Fürstentum Liechtenstein. Bei den überseeischen Gebieten liegt die UNO mit ihren New Yorker Ausgaben an erster Stelle, vor 2. Japan, 3. unser Israel, 4. Ost Afrika und 5. die USA. Ein ehrenvoller 3. Platz also für unsere Briefmarken...

DEN SCHIEFEN TURM VON PISA begann man vor 500 Jahren zu bauen. Grund für die Post von ITALIEN, dies mit einer 50-Lire-Marke zu feiern. — Fünf Meister der Malkunst erscheinen mit Selbstporträts auf fünf Sondermarken zu je 50 Lire. Neuwert: Boticelli, Piranesi, Tiepolo, Veronese und del Verrocchio. Auf drei Sondermarken zu je 25 L. sind dagegen berühmte Brunnen in Neapel, Palermo und Rom abgebildet, als Fortsetzung einer „Bauleihe“ in unseren Alben. Unsere Sammler ein fröhliches Pessachfest!

GEHT MAN? Sie auch immer. Sie überall. AFFEE. Er ist

Ein interessantes Projekt

Die Research Foundation for Jewish Immigration, Inc. New York, begann vor zwei Jahren ein interessantes Forschungsprojekt.

Die Foundation, in Zusammenarbeit mit Instituten in der Bundesrepublik und Mitarbeitern in vielen Staaten, in die sich die Emigrantenströme aus Deutschland, Österreich und der Tschechoslowakei ergossen, will die Leistungen der Ausgewanderten in ihren neuen Heimatländern auf allen Gebieten des Lebens, feststellen.

In Israel steht das Projekt unter der Schirmherrschaft von Dr. Josef Burg, Yehudit Federman, Senta Josephthal, Professor Ernst A. Simon und Dr. Hans Tramer, die als Repräsentanten für die verschiedenen Gesellschaftsstände und Berufsgruppen gelten können. Perez Leabem, Jerusalem, ist mit der Aufgabe betraut worden, das Material zu sammeln, das ein zuverlässiges Bild des Beitrages der deutschsprachigen Ölmigranten, die zwischen 1933 und 1950 nach Palästina resp. Israel gekommen sind, und im öffentlichen Leben, im Bankwesen, in der Erziehung, in Forschung, Industrie, Journalismus, Literatur, Medizin, Rechtsprechung, Regierungsstellen, Siedlung, Soziale Arbeit, Sport, Technik, Universitäten, Verteidigung und Verwaltung u.a.m. ihren Beitrag zur Entwicklung des Landes und seiner Bevölkerung geleistet haben.

Seit der zweiten Februarhälfte sind in Israel über 1600 Briefe mit recht ins Einzelne gehenden Fragebogen versandt worden. Antworten gehen täglich ein; sie sind in Bezug auf Vollständigkeit und Genauigkeit der Angaben sehr verschieden; manche sind handschriftlich, andere maschinenschriftlich; viele in Englisch (das für die weitere Bearbeitung in New York das Einfachste und Klarste ist), andere in Deutsch, das für die Weiterbearbeitung durch Wissenschaftler in den USA noch leichter lesbar ist als die in Hebräisch, die erst übersetzt werden müssen. Die hebräische Schreibweise von Namen und Orten lassen häufig Unklarheiten, die besonders bei der ersten Auswertung dieser Forschungsarbeit, einem internationalen, biographischen Lexikon, in allgemeinen lateinischen

Druckbuchstaben zu Irrtümern führen muss. Wie soll z.B. [?] transkribiert werden? (Es gibt Chaim, Hayim, Haim, die offizielle Schreibweise Hayim, und mehrere andere Abarten. Die Schreibweise von Eigennamen wird meist von ihren Trägern bestimmt, und bei den hebräisch geschriebenen Antworten, können Ungenauigkeiten in der allgemeinen Schreibweise nicht ausbleiben).

Wir alle wissen, dass die Alija aus deutschsprachigen Ländern viel geleistet hat und der Entwicklung des Landes großen Anteil hat. Aber über diese allgemeine Feststellung hinaus, ist eine konzentrierte Arbeit nötig um den individuellen Beitrag der vielen zu einer belebten Leistung auf den verschiedenen Gebieten der deutschen Alija als soziale Gruppe zu erfassen. Es werden sich interessante Tauschen ergeben, die auf geographische Orte, gesellschaftliche und Familiengruppierungen, Organisationszugehörigkeiten, Berufsgebiete zurückzuführen sind. Das ist eine wissenschaftliche Aufgabe für die Zukunft, für die jetzt das Rohmaterial vorbereitet wird. Zeitlich gesehen wurde diese Forschungsarbeit eigentlich recht spät begonnen. Denn ein erheblicher Teil der Menschen, die von ihr erfasst werden müssen, ist inzwischen verstorben; und es ist nunmehr sehr viel schwieriger

die Angaben zu erhalten, die für die wissenschaftliche Studie unerlässlich sind.

Als Grundlage für die Adressenbeschaffung und Versendung der Briefe, die den Zweck der Forschungsarbeit erklären und die Beantwortung des Fragebogens erbiten, dienten u.a. Jahrbücher der Universitäten, der Regierung, Who is Who, Mitgliederkarteien professioneller Organisationen, die aber für diesen Zweck nur sehr bedingt brauchbar sind. So ist jeder, der in dem genannten Zeitraum und aus den erwähnten Gegenden einwanderte, und dessen berufliche und ausserberufliche Tätigkeit sich nicht nur für den Unterhalt seiner Familie erschöpfte, gebeten, bei Perez Leabem, 6 Hovot Zion Street, Jerusalem, Tel. 31156, einen Fragebogen, der zweisprachig, englisch und hebräisch, ist, anzufordern, ihn so vollständig wie möglich zu beantworten und zurückzusenden.

Die Foundation ist sich klar darüber, dass ihre Bitte einige Arbeit und etwas Nachdenken und vielleicht auch Rückfragen erfordert; aber andererseits werden die, die sich der Mühe unterziehen, die Genugtuung haben, zu einem wichtigen Werk der Forschung über die Schicksale der vormaligen deutschsprachigen jüdischen Emigration beizutragen.

KINOPROGRAMM

TEL-AVIV:
ALLENBY: Ace High
EFN JEHUDA: The Naked Cello
CINEMA ONE: The Day of the Dolphin
CINERAMA: The Man who Launched Himself
CHEN: Barcelona Kill
DEKEL: 20 Karat
ESTHER: Magma Force
DRIVE-IN: 7.15, 9.30: Song of the South
GAT: Peter's Tillie
GORDON: Le Grand Blond Avec Une Chausure Noire
HOD: Oasis of Fear
HUMOR: City Lights (Charlie Chaplin)
MAXIM: Love Lesson
MOGRAB: The Way We Were
NORDAN: Take the Money and Run
OPHIRE: Live and Let Die
GRILY: The Cow'nd Vicar
FARIS: Le Diable à la Mode
PEER: A Touch of Class
STUDIO: Chacham Gamliel
TEL-AVIV: Rabb Jakob
TACHELET: Harold and Maude
ZAFON: Il n'y a pas de fumée sans feu
RAMAT GAN
KINO LILLY — 4.00 Bedknobs and Broomsticks (Walt Disney)

7.15, 9.00 Till Divorce Do Us Part.
JERUSALEM
ARN: City Lights
CHEN: Haham Gamliel
EDEN: Live and Let Die
EDISON: Ace Hayat
HABIRAH: Escaped from Devil's Island
ORIGIL: Il n'y a pas de fumée sans feu
JERUSALEM: Caheret
ORION: Rabbi Jacob
ORNA: The Thief Who Came to Dinner
RON: The Day of the Jackal
SEMADAR: Gone With The Wind
SAIFA
AMPHITHEATRE: Dimensions of Greta
ARMON: Day of the Jackal
ATZMON: I, bbi Jacob
CHEN: The World's Greatest Athlete
MIRON: Turzan's Triumphs
MORIAH: Ryan's Daughter
ORDAN: Le Tintoué
ORION: Seven Men to One Girl
ORAH: Matzlia
ORLY: Lady Caroline Lamb
PEER: Peter N' Tillie
RON: A Touch of Class
SHAVIT: Night at the Opera

RADIO und FERNSEHEN

stag, 9.4.1974
ogramm A:
Sender A und B
6.00: Musik — Samu-
bach, Kurt, Mozart,
Lebach, Ibert, etc.
11.00: Nachrichten in
Sprache: 11.00
hebräisch; 12.35
— Frühling in
chischen Bergen von
3.25 Kammermusik
u. y und Reiche; 14.10
und Kind; 14.35 Rät-
sel; 15.00: Musik —
direkte Übertra-
nit Samuel Rosen;
wissen — mit Hoch-
tung; 15.30 Talmud;
16.05 Eine Minute
16.06 Wunschpro-
gramm: Musik —
habrieli: Canzone für
grupper; Bach: Suite
Flöte und Orchester;
Symphonie Nr. 9;
welchen in englischer
8.50 Nachrichten in
Sprache; 18.05
schen und Zahlen;
12.07, 18.55 Für den
19.25 Leichte Kie-
19.50 Rezitation aus
0.05 Erinnerungen an
20.15, Schiratz Ha-
5 Konzertvorbespre-
Epstein; 21.00 Kon-
zeralemer Sympho-
s — direkte Über-
s Eyo Gew — Di-
xian Bureau (Gast-
eich) mit Judith Laza-
gran), Gerard Fried-

man (Tenor), Jean Martin (Bass)
unter Mitwirkung des Chors der
Straßburger Kathedrale u. dem
Chor von Metz — Haydn: „Die
Schöpfung“, Oratorium; 23.25
„Nach Hause zurück“ — Dok-
umentarbericht über die Solda-
ten, die nach ihrem Militärdienst
nach Hause zurückkehren; 02.25
Ein kurzes Gedicht. In der Nacht
zwischen den Nachrichten: 02.25
und B leichte Musik, Lieder,
Chansons.
Programme B:
6.15 Morgengymnastik; 6.15
Musikische Uhr; 6.59 Eine
Minute Hebräisch; 7.25 und 7.35
Gesänge; 7.55 Grünes Licht;
8.10 Morgenprogramm; 12.05
Im Arbeitsrhythmus; 12.30 Un-
terhaltungsprogramm; 13.25 Un-
sere Lieder; 14.10 Rätsel — mit
Ehud Manor; 15.05 Dir und
mir; 15.35 „Da capo“ — mit
Samuel Rosen; 16.05 Eine Mi-
nute Hebräisch; 16.05 und 16.35
Gesänge; 16.30 Rätselraten —
in Formzeitungen — mit Schma-
el Rosen; 17.05 Lieder zum Pes-
sachfest; 18.05 Orientalische
Weisen; 18.45 Täglicher Sportbe-
richt; 21.05 „Ohne Rückhalt“ —
mit einem blinden Mädchen;
22.05 Zeitungsausszüge über Pes-
sachfeste in vergangenen Jahren
(Wiederholung); 22.52 Leichte
Lieder; 23.25 Jazzperlen.
Sender B:
19.00 und 20.00 Nachrichten;
19.05 und 20.05 Melodie und
Gesang.
Mittwochs-
Nachrichten: Jede Stunde.

6.05 und 7.05 Morgenklänge;
2.05, 12.05, 17.05 und 00.05
Nachrichtenjournal; 9.05 und
10.05 Grüsse mit einem Lied;
10.55 Programm mit Uri Seitz;
11.05, 12.30, 13.05 und 13.35
Warm und schmackhaft; 11.55
Tamar Maros gibt Ratschläge;
13.30 „Das erinnert mich an...“
— mit Chana Semer; 13.55 Mi-
teilungen für Soldaten; 14.05
„Von zwei bis vier“ — mit
Schlomo Arzi; 14.30 Das täg-
liche Kurzausschnitt; 16.05 Rufen
Sie bitte an — Das Team an-
wortet auf Fragen über Tages-
programme; 17.30 Chansons für
Ademmann; 18.05 Nach dem
Krieg — Kanoniere 74; 19.05
Sondergrüsse — mit Edna Peer;
20.05 Frisch und munter; 20.30
und 21.05 Wunschprogramm;
21.50 Pessachzerzählung — Pes-
sach im Rheinland; 22.05 Lasset
uns plandern — mit Natan Du-
newitz; 23.55 Mitternachtsge-
spräch: „Die Menschen, an die
ich denke“ (Dan Zilka).
Fernsehprogramme:
17.30 Nachrichten; 17.32 In-
formationsfilm; 17.42 Natur-
film — „Hirsche“; 18.10 Er-
zählungen aus der Stadt der
Hölle; 18.40 Meine Freunde in
der Welt — Samoa; 18.50 bis
20.00 Programm und Nachrichten
in arabischer Sprache; 20.00
„Magazin für alle“; 20.30 Ma-
bat; 21.00 „Mannix“; „Der ge-
duldete Mörder“; 21.50 Brenn-
punkt; 22.40 Ausländisches Un-
terhaltungsprogramm (Norwe-
gen); 22.30 Tagesabschnitt,
Nachrichten.

FreieTribüne

IN ZWEITER LINIE

Es erfüllt uns Herz und Seele in schweren Tagen wenn man unsere Jugend lobt und ein Mann vom Range eines Hans Habe bestätigt hier ist die Ju- gend in Ordnung. Selbst wenn es für uns Israelis keiner sol- chen Bestätigung bedarf, so er- höht es unseren Stolz, das Aus- seichende sehen, wie wunder- bar unsere Jungen u. Mädchen sind, einmütig in der selbstver- ständlichen Pflichterfüllung der Landesverteidigung gegen eine immense Übermacht, geschlos- sen in ihrem Willen, das schwer- Erworbene zu halten. Dabei jung, fröhlich, fortschrittlich, oft recht übermütig hier und da über die Sorgen schlagend — unsere Sabres — das gehört dazu, wie könnte es anders sein?

Bei all den Lobeshymnen, den stolzen, zwischen uns ge- wechselten Blicken: „unsere Kinder“, sollten wir, die fol- genden Generationen, welche das Glück haben, nicht aktiv am Kampf um das nackte Leben teilzunehmen zu müssen, uns die Frage stellen, ob auch wir so „in Ordnung“ sind, ob wir un- serer Dankspflicht der Mitglie- der für das, was Jugend leistet, genügend nachkommen.

Sie — die kämpfende Ju- gend — steht in d. ersten Linie, dahinter alle, die für den geord- neten Ablauf des täglichen Le- bens verantwortlich zeichnen, ein gut funktionierendes Staats- wesen garantieren, all jene Hun- derte von Berufen, von denen ein jeder im grossen Räderwerk als kleines oder grösseres Schräubchen von lebenswichti- ger Bedeutung sein kann. Keine bessere, dankbarere Hilfe für unsere aktiven Kämpfer, als dass dieses Räderwerk reibungs- los funktioniert und ihnen be- steht: das ganze Volk steht stüt- zend und schaffend hinter ih- nen. Dass es in unseren, von allen Seiten geschürten Bedräng- nis zusätzliche, innere Schwie- rigkeiten überhaupt geben kann, ist ein Thema, über welches man nur den Kopf schütteln muss. Besonders wo es den Le- bensnerv des Volkes trifft: Krankenpflege, Post, Hafen, Aerzte-Streit u. anderes. Kann hier noch von anerkennender Dankbarkeit gegen unsere Ver- teidiger die Rede sein? — Wenn keine Hand in unserem Staats- wesen hier ihr Veto erfolgreich einlegt, sollte das Volk für Ab- hilfe sorgen und für Reservem- die in solchen unverantwortli- chen Situationen als Nothilfe eingreift. Solche Nothilfe, die es in Krisenzeiten in allen Ländern gab, sollten rechtzeitig formiert und vorgebildet wer- den, brachliegende Kräfte hier sinnvoll in unseren ungleichen Kampf gegen Millionen von Gegnern eingesetzt werden.

häufig von so entwerfender Naivität, resp. Unkenntnis der Wahrheit, sodass man daraus die ungeheuren Mittel an Geld und Ueberzahl der arab-kom- mun. Propaganda erkennt. Be- reits einmal in d. unbewährten Vergangenheit hat sich eine Massenpropaganda mit fando- cken Lügen als wirksam be- wiesen. Hier steht der kleine David einem Riesen an Has, Verhetzung und Lüge gegen- über — auf die Leichtgläubig- keit naiver Massen berechnet, die einer ungeheuren Anstrengung bedarf, sie Tag für Tag wirksam zu bekämpfen, oder zumin- dest abzumildern. Nicht sel- ten sprechen „Gutmeinende“ da- von, dass wir die Aggressoren seien, bitten, von zionistischen Welteroberungsplänen abzuse- hen und haben niemals davon ge- hört, dass die Araber seit Jah- ren drohen, uns ins Meer zu werfen oder von einem Abzug der UNO-Truppen durch U- Thant auf Wunsch Nassers vor Beginn der 61ages Krieges.

Zum Machtbeginn Hitlers begann der jetzige Hollywood Rabbiner Dr. Nussbaum in Ber- lin eine Predigt mit den Wor- ten: „Und wenn wir alle Engel wären...“, nach denen er aus- führte, dass wir wehrlos wä- ren gegen die fauststüchtigen Lä- gen und Greuelmärchen, mit de- nen man uns anschwärzte. Jetzt wiederholt sich die Geschichte um 2. Unterschieden: unsere Feinde sind wohl an Zahl grö- ßer, doch wir haben die Mög- lichkeit, uns in Wort und Tat zu wehren, Dinge, von denen wir zu wenig Gebrauch ma- chen. Schmutzige Propaganda bleibt wie Pech, welches sich nur mit Mühe entfernen lässt.

Die jetzt beginnenden Frie- densparolen erfordern unse- rerseits eine doppelte Anstrengung des Propagandakampfes um Wahrung unserer berechtigten Interessen, denen sich kein Is- raeli entziehen darf, in Wort, Tat, Sprache, und Schrift, täg- lich, in jeder nach draussen gesandten Nachricht. Gewiss ist es nicht jedem gegeben, den Brief- oder Gesprächspartner glaubwürdig zu überzeugen und zu belehren. Doch best nicht jeder Israeli seine Zeitung? In allen Sprachen unseres Landes gibt es täglich aufklärende Be- richte, die Nachrichten und Briefen beigelegt, gute Aufklä- rungspropaganda bieten und falsch Unterrichtet aufzuklä- ren. Kein Israeli sollte sich von dieser selbstverständlichen Pflicht befreien.

KAETE NAVON

GELEGENHEITSAUF
Mehrere Buftzts, verschiede-
ne Größen, Teak, sowie
Tische, Pauenst, Teesagen
ALTE PREISE
KLEINBERGER
Jeschelstr. 6. (Hof)
Haifa, zw. 9.00—13.00

פסטיבל שירי אדיש
Festival Jiddischer Lieder 74
Musikalischer Abend, 18.4.74
Mittwoch, um 20.30 Uhr
Letzte Karten „Kamot“ Altemby 83
und andere Büros.
ZUSÄTZLICHE AUFFÜHRUNG:
Musikalischer Abend, 22.4.74
um 20.30 Uhr
Karten „Kamot“ und
andere Büros

APOTHEKEN- UND AERZTEDIENT

Dienstag abends bis 23.00 Uhr:
Bograschow 60, Tel. 223889;
Dizengoff 217, Tel. 223488, Je-
huda Halevy 67, Tel. 612474.
Ramat Gan und Umgebung:
Jabotinsky 65, Tel. 793483.
Bei Braks Wie Ramat Gan.
Herzlia u. Umgebung: Herz-
lia, Sokolow 65.
Bat Jam: Balfour 9.
Cholov: Kikar Weizmann.
Natzim: Schar Hagal, Tel.
Tel. 22695.
Beer Scheva: „Jerusalem“.
Tel-Aviv: Dr. Har Ezer, Ep-
steinstr. 6, Tel. 442281.
Magen David Adom Aerzte
Nachtdienst T.A., Tel. 614333
oder 101 von 8 Uhr abends bis
7 Uhr morgens.

Kupat Cholim „Maccabi“
T.A., MDA, Tel. 101, Guch-
Dan: Telefon 731144, Har-
Shimon 8, Ramat Gan: Asch-
dod: MDA, Tel. 22222; Nat-
ania: MDA, Tel. 23333; Bat
Jam: MDA, Tel. 863333; Cholon
MDA, Tel. 843132; Petach Tik-
wa: MDA, Tel. 912333; Zfat:
MDA, Tel. 101; Rechowot:
MDA, Tel. 951333; Rischon Le-
zion: MDA, Tel. 942333; Herz-
lia: MDA, Tel. 981333; Haifa:
MDA, Tel. 101; Jerusalem
MDA, Tel. 101.

LIQUIDATION
ANTIKE MOB'L und
KUNSTGEGENSTÄNDE
(aus Altersgründen)
Billiger als voriges Jahr.
BERGER
Bograschow 55, Tel-Aviv,
Tel. 286658,
10—13, 17—19 Uhr.

Kupat Cholim Merkazit:
8 Uhr abends bis 7 Uhr mor-
gens: MDA, Tel. 101 Dr. Watts,
Allenbystr. 50, Tel. 50888 (nur
tagüber); Dr. Marc Dons, Ha-
chamonastr. 4, Tel. 248228.
Ramat Gan, Givatajim nappi
Rael Raiz: MDA, Hagilgal-
str. 42, Tel. 781111 von 8 Uhr
abends bis 7 Uhr früh Dr. Kom-
loach (Kinder) Weizmannstr. 33,
Givatajim, Tel. 721621; Herzlia,
Neve Amal, Ramat Hacharon,
Mittelung im Saif Chedera:
MDA, Tel. 2333 von 8 Uhr
abends bis 7 Uhr morgens.

אדיש-שיר פסטיבל

